

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 4 (1991)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Comic

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Stadtecho

SCHUITEN

PEETERS

## UNVERHOFFTE RÜCKKEHR

**F**ÜNF MONATE, NACHDEM SIE IM SCHLUND VON MARAHUACA VERSCHWUNDEN WAREN, SIND MICHEL ARDAN UND BENEDIKT LODERER WIEDER AN DIE ERDOBERFLÄCHE ZURÜCKGEKEHRT - 6000 MEILEN VON IHREM AUSGANGSPUNKT ENTFERNT.



*"Wir glaubten nicht," murmelt Dr. Loderer, "jemals wieder an die frische Luft zu gelangen".*

Es war fast zufällig, dass Dr. Loderer, Leiter des archäologischen Fachbereichs an der Universität von Genova, ein gewaltiges Grabmal entdeckte, das im Sand und im Felsgestein der Hochebene von Marahuaca verborgen lag.

Wer erinnert sich nicht mehr an die Aufregung, die diese Entdeckung damals in der Öffentlichkeit verursachte? Und an die zweite Expedition, die zu ausserordentlichen neuen Erkenntnissen, aber auch zum grauenhaften Verschwinden Ardans und Loderers führte?

Je länger die Verschwundenen vermisst wurden, desto mehr gerieten sie in Vergessenheit. Schliesslich war alle Hoffnung verschwunden, den Forschungsreisenden und den Gelehrten wieder zu Gesicht zu bekommen. Ich dürfte einer der ganz wenigen gewesen sein, die weiterhin von ihrer Rückkehr überzeugt waren.

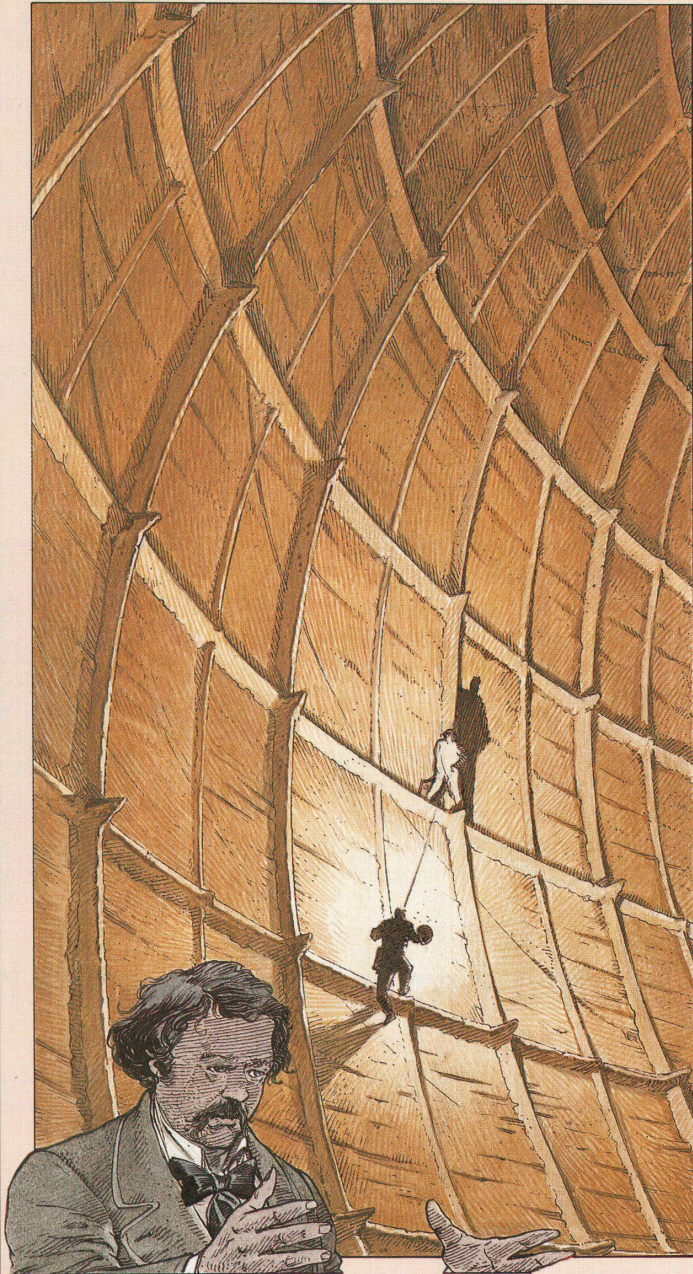
Und nun hat sich dieses Wunder vor drei Tagen ereignet. Ardan und Loderer sind wieder an der Erdoberfläche aufgetaucht - zwischen den Kuppeln

von Galatograd, auf der anderen Seite der somonitischen Wüste. Nachdem mir einer meiner sodrowo-woldachischen Informanten die Neuigkeit mitgeteilt hatte, machte ich mich unverzüglich auf den Weg, um die Überlebenden zu begrüßen. Deshalb wurde mir das besondere Privileg zuteil, das erste Gespräch mit ihnen führen zu dürfen.

"Loderer hatte recht", begann Michel Ardan unsere Unterredung. "Es gibt im Inneren des Grabhügels tatsächlich eine Geheimtür. Sie öffnete sich plötzlich, als sich die anderen Expeditionsteilnehmer entfernt hatten. Aber sie schloss sich dann auch wieder auf sehr mysteriöse Weise, nachdem wir sie benutzt hatten."

"Anschließend sahen wir uns zahlreichen Riesenkuppeln gegenüber," führte der Archäologe unser Gespräch fort. "Zeitweilig haben sie uns an Galatograd erinnert. Dabei war es klar, dass die gigantischen Konstruktionen einst von Menschen bewohnt wurden, obwohl diese kaum Spuren zurückgelassen haben."

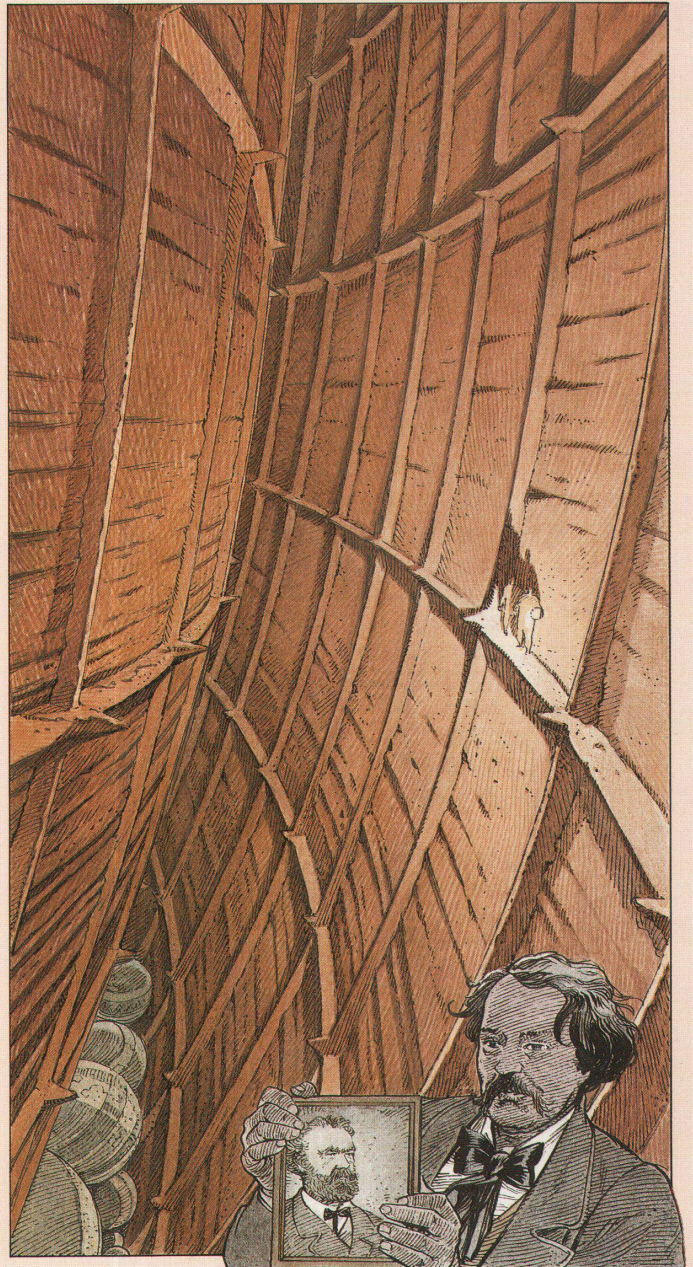




*"Überall sahen wir die gleichen sphärischen Formen..."*

Eine ausführliche Schilderung sämtlicher Abenteuer, die Ardan und Loderer in dieser unterirdischen Welt erlebt haben, würde bei weitem den Rahmen des vorliegenden Artikels sprengen. Ich möchte nur von einer besonders sensationellen Episode berichten: der Begegnung mit dem Schriftsteller Jules Verne, den man oft für eine legendäre Gestalt gehalten hat, dessen Portrait mir aber von Ardan gezeigt wurde.

"Unsere Berichte von Forschungsreisen haben ihn begeistert. Ausserdem zeigte er sich erstaunt über das Leben in unseren Städten, auch und gerade, was alltägliche Details betrifft. Stellen Sie sich nur vor", fügte der Fotograf mit unverhohlenem Stolz hinzu, "dass er mir sogar versprochen hat, mich zum Helden eines seiner nächsten Werke zu machen!"



*"Ich mache Sie zum Romanhelden, schwor mir der Autor."*

Dann gaben die beiden Männer - trotz ihrer deutlich erkennbaren Erschöpfung - noch viele weitere Einzelheiten von ihren unterirdischen Erlebnissen zum besten. Unbegreiflich erscheint ihnen allerdings, wie sie eine so beträchtliche Entfernung zurücklegen konnten, ohne über ein Verkehrsmittel zu verfügen.

Ausserdem sind sie über die Dauer ihrer Abwesenheit verblüfft. "Natürlich hatten wir in der Dunkelheit, in der wir uns befanden, keinerlei Möglichkeit, die Zeit zu messen. Aber wir hätten den Zeitraum, den unsere unterirdische Expedition benötigt hat, niemals auf länger als einige Wochen geschätzt."

Stanislas Sainclair